

Kurt Speck

Precious Woods: Mehr Profit im Regenwald

Die vor Jahresfrist an die Börse gebrachte Forstfirma profitiert mit einem Aufpreis von der nachhaltigen Bewirtschaftung. Im brasilianischen Tropenwald stellen die Sägereien höherwertigere Produkte her.

Andres Gut gibt sich nach dem jüngsten Augenschein im Amazonasgebiet befriedigt. Die neu erworbene Furnierfabrik Carolina läuft auf Hochtouren, die Exporte nach Nordamerika und Europa sind in Schwung gekommen. Der Verwaltungsratspräsident des Forstunternehmens Precious Woods, mit Sitz in Zug, ist für das laufende Jahr trotz verdüstertem Wirtschaftsumfeld zuversichtlich. Das Ergebnis nach sechs Monaten deutet auf eine stark verbesserte operative Leistung im laufenden Jahr hin.

Dabei stand das Vorzeigeunternehmen in der ökologischen Waldnutzung zum Ende der 90er Jahre auf der Kippe. Zu leichtsinnig waren die Gründer mit dem vielen Geld umgegangen, das ökologiebewusste Anleger dem nachhaltigen Forstproduzenten zur Verfügung stellten. Gemeinsam mit einer komplett neuen Führungsmannschaft, bestehend aus Finanz- und Holzspezialisten, hat Gut danach das angeschlagene Unternehmen in die Gewinnzone geführt. Im Frühling 2002 folgte der Börsengang, und seither hält sich der Aktienkurs deutlich über dem Vergleichsindex.

Fünf Millionen Bäume in Costa Rica

Die ersten Tropenbäume wurden 1990 in Costa Rica angepflanzt. Mittlerweile verfügt Precious Woods im zentralamerikanischen Staat über 80 Quadratkilometer Land. Fünf Millionen Bäume, hauptsächlich Teakholz, wachsen im tropischen Klima zwischen Atlantik und Pazifik heran. Frühestens im Jahr 2015 kann die Ernte beginnen. Vorderhand ist der Holzwert lediglich in den Büchern. Nach einem eher mässigen Wachstum in den Jahren 2000 und 2001 haben sich die wertvollen Teakbäume in der jüngsten Vergangenheit wieder kräftiger entwickelt. Ausschlaggebend für den Anleger ist der jährliche Aufwertungsgewinn der biologischen Aktiven. Derzeit geht das Management aufgrund der Waldbewertungen von einer 11%-igen Verzinsung des investierten Kapitals aus.

Aufpreis für FSC-Edelhölzer

Das Bewirtschaftungsmodell hat sich bisher in Costa Rica bewährt. Im letzten Jahr wurde erstmals Teakholz aus den Durchforstungen nach Indien verschifft, dem Land, das für diese besondere Holzart fast jeden Preis zahlt. Apropos Preis: Die mit dem Gütesiegel des Forest Stewardship Council (FSC) ausgezeichneten Hölzer erzielen auch im laufenden Jahr eine Prämie von 15% bis 20% auf dem normalen Edelh Holzpreis. VR-Präsident Gut, der früher als Hausarzt im sankt-gallischen Rheintal praktizierte, stuft dies als gutes Omen für die Zukunft ein. Er glaubt, in guten konjunkturellen Zeiten könnten die mit dem FSC-Zeichen versehenen Hölzer einen Aufpreis von 50% bis 100% erzielen.

Kein Zweifel: Tropenholz aus nachhaltiger Forstwirtschaft ist begehrt. Weil immer mehr Leute etwa auf Gartenmöbel aus diesen wetterbeständigen Hölzern setzen, liegt die Nachfrage deutlich über dem Angebot. Kommt dazu, dass in vielen Ländern immer noch Raubbau am tropischen Regenwald betrieben wird. Precious Woods hat in diesen Tagen zusätzliche 800 Hektaren Land in Nicaragua erworben, das mit Tropenbäumen bepflanzt wird. Auch in Zukunft soll die Erweiterung bei den Plantagen vorwiegend im preisgünstigeren Nachbarland von Costa Rica erfolgen. Die niedrigeren Landpreise erklären sich auch mit den weniger stabilen politischen Verhältnissen. Gut plant im nächsten Jahr allenfalls auch die Pacht von Landstücken einer Stiftung aus Nicaragua, um den Anbau flexibel voranzutreiben.

Bei der Zürcher Kantonalbank gibt Finanzanalyst Martin Hüsler dem Forstwirtschaftsunternehmen grundsätzlich gute Noten. Die Nachfrage nach FSC-Tropenholz sei ungebrochen, und Precious Woods sollte 2003 von den erweiterten Kapazitäten profitieren. Mittelfristige Ertragsschätzungen stuft er bei den optisch niedrigen Zahlen jedoch für problematisch ein. Mit einer Eigenkapitalquote von 88% ist die Gesellschaft äusserst solide finanziert. Vorderhand lässt sich die Expansion über den Cashflow und die Aufnahme von Fremdkapital decken. Zudem verfügt man über bedingtes Kapital.

Höherwertige Produkte aus Brasilien

In Brasilien hat Precious Woods mit dem neuen Furnierwerk die Fertigungstiefe vergrössert. Höhere Margen sind auch nötig, um die Anlaufkosten aufzufangen. PW Amazon schreibt seit zwei Jahren schwarze Zahlen. Auf einer Fläche, die doppelt so gross ist wie der Kanton Zürich, wird im nachhaltigen Forstbetrieb so viel Holz geerntet, wie jeweils wieder nachwächst. Nebst dem 1996 gestarteten Teil wurde fünf Jahre später ein Joint Venture mit dem Minderheitspartner A. van den Berg (40%) in Angriff genommen. Die PW Para hat bereits im letzten Jahr die Gewinnschwelle erreicht.

Precious Woods verarbeitet das im Amazonasgebiet geschlagene Tropenholz in drei Sägewerken. Die Baumstämme werden zu Schnittholz, Furnieren oder Fertigartikeln verarbeitet. Selbst das Sägemehl wirft dem Unternehmen indirekt noch etwas ab. Es wird an Energieversorger geliefert, die im Gegenzug günstigere Stromtarife bieten.